

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Köpfe 1 M., durch
Boten in Kemberg 1,10 M., in Reuden,
Wotta, Bader, Ritzsch, Gemmla 1,15 M.
und durch die Post 1,24 M.

für
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgepaltene Zeitspalt
über deren Raum 12 Bsp.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Wöchentliches
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und
des „Landmanns Samstagblatt“.
Eingabe Nummer des Blattes kostet 10 Bsp.

Nr. 49.

Kemberg, Dienstag den 26. April 1910.

12. Jahrg.

Aus der Woche.

Nachdem sich die Wahlrechtskommission des preuß. Herrenhauses in zwei Lesungen eingehend mit dem Entwurf der Regierung befaßt hat, ist dieser (sich vom Abgeordnetenhaus geänderte) Gesetzentwurf mit geringfügigen Änderungen mit 11 gegen 8 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen worden. Das läßt darauf schließen, daß das Schicksal der Vorlage noch immer ungewiß ist. Dennoch scheint die Ansicht gewisser Kreise, daß die Regierung entschlossen sei, die Vorlage zurückzugeben, um im Herbst eine wesentlich veränderte einzubringen, verfrüht. Die Regierung wird ihre Entscheidung vielmehr erst treffen, wenn der Entwurf im Herrenhaus durchdrungen ist. — Nach langem Zögern hat die österreichische Regierung ihren Anleihe-Entwurf eingebracht. Er fordert 220 Millionen Kronen, von denen ein großer Teil zu Zinsungszwecken, insbesondere für die Marine und die Waffstoffe, verwendet werden soll. In England hat dieser Beschluß große Beunruhigung hervorgerufen. Zeitungen besprechen den Plan der österreichischen Regierung, jetzt ebenfalls Dreabanknoten (große Banknoten) zu bauen, mit einem Mißtrauen, das wieder dunkle Kriegsschatten am Horizont aufsteigen läßt. Dabei vergißt man am Tislerstrand, daß England's Flotte jetzt nach den Beschlüssen der Reichstagsversammlung des vorigen Jahres durch den Flottenbau der Kolonien einen Wachstumswachsend erhält, der eigene Rüstungen nicht als dringend notwendig erscheinen läßt. Zunächst hat Kanada jetzt den Beschluß gefaßt, daß in der Stunde der Not alle Schiffe unter dem Befehl des Königs von England und aller Weesen und Docks den Befehlen des Vaterslandes zur Verfügung gestellt werden sollen. Eine schwere Sorge ist also von England's Südamerikanern genommen und die Flottenhege können jetzt der Regierung, wenn sie auch wollen keinen Eintrag daraus ziehen, daß sie nicht über das vorjährige Programm hinaus Schiffe auf See stellen will. Ueberhaupt hat sich die Stellung des Ministeriums bezüglich einermöglichen gestiftet, nachdem die Vorschläge der Regierung, zunächst das Budget zu beraten und dafür nur fünf Tage festzusetzen, mit dem Stimmen aller Abteilungen und denen der Freen und der Arbeiterpartei angenommen worden ist. Die Krise ist also bis auf weiteres überstanden. Sie wird erst zum Ausbruch kommen, wenn die Oberhausfrage zur Verhandlung stehen wird. — Frankreich steht vor den Wahlen. Aber das lockt so lärmige Volk steht den Wahlen mit feher Gesinnung entgegen. Nirgends kam es bisher zu den Bettelantleibern der verschiedenen Kandidaten (wie früher) zu Straßenschlachten. Die radikalen Sozialisten, die sich von den Ministern Briand und Millerand, die aus ihrem Lager hervorgegangen sind, vertragen können, veranlassen hier und da zwar Versammlungen, in denen sie den „Vollstreckt“ der Regierung beschreiben, aber nirgends gelingt es ihnen, Befestigung oder Forza zu erlangen. Auch die Anhänger der Napoleoniden, der Bourbonen und der Orleans, die sonst bei den Wahlen außergewöhnliche Anstrengungen machten, sind schwandarm geworden. Man hat sich eben in der dritten Republik daran gewöhnt, daß die Kammer ein Verordnungsorgan für eine Zeitdauer ist und läßt diese den Kampf unter sich ausfechten. — Der interessanteste Mann der Tagesgeschichte ist ohne Zweifel der ehemalige und zukünftige Präsident der Vereinigten Staaten, der aus Afrika von der Löwenjagd heimkehrende Herr Theodore Roosevelt, der eine Rundreise an die europäischen Höfe macht. Ueber den Zweck seiner einzig dastehenden Reise ist man im unklaren. Während es auf der einen Seite heißt, Roosevelt wolle eine Konferenz für die Frage der allgemeinen Abrüstung zusammenkommen lassen, sagen andere wieder, er wolle, um in der Heimat Einbruch zu machen und so wirksam seine Wiederwahl vorzubereiten. Da ist allerdings schon ziemlich alles fertig für ihn. Sogar Herr Taft, der schönste Mann im öffentlichen Leben Amerikas, hat zu seinen Gunsten

auf eine etwaige Wiederwahl verzichtet. Und Roosevelt kann seinen Traum erfüllt sehen, als gemeinamer Kandidat der Demokraten und Republikaner den Ministerposten wieder zu gewinnen.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 25. April 1910.

Die Berliner Landsmannschaft ehemaliger Kemberger, welche sich vor kurzem gebildet hat, versammelt sich am Montag, den 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im „Kaisler“ (Stadthofhof Alexanderplatz) und zwar von 9 — Eingang Grunerstraße — was mit im Interesse unserer Berliner Abonnenten zur Kenntnis bringen. Die weiteren Versammlungen finden voraussichtlich im selben Lokale am ersten Montag in jedem Monat statt. * Die Beteiligung an dem Preisfest im Hotel „Zur Post“ war eine gute. Es erhielt Herr Rentier Lehmann mit 897 Punkten den 1., Herr Drechslermeister Lux mit 749 Punkten den 2., Herr Landwirth Ritzsch mit 692 Punkten den 3. Preis.

Gnietz, 25. April. Gestern feierte der Auszügler Wilhelm Weiser mit seiner Gattin im Kreise der 8 Kinder und 24 Enkelkinder das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare gingen von fern und nah zahlreiche Glückwünsche zu. Der Ortsgeistliche, Herr Pastor Weichardt, vollzog im Hause die Einsegnung und überreichte dem Paare das Allerhöchste verliehene Gnadengeschenk von 50 M. Vor 50 Jahren war außer dem Meisterrhen Paare an demselben Tage noch ein anderes Paar in der Kirche zu Rotta getraut worden, das ebenfalls gestern (in Ritzsch) seine goldene Hochzeit beging.

Sächsischer Frauenhilfsverein. Unter dem Vorsitz der Frau Oberpräsidentin v. Hegel und in Anwesenheit der Frau Staatsministerin v. Wolke fand in den Tagen vom 19.—22. April in Wabeburg der diesjährige Informationskurs für Frauenhilfsvereine statt. Die Wabeburger Frauenhilfsverein veranstaltete am 19. April im großen Saale des Stadtmittelhauses einen Abend, an dem als Gäste über 100 Kursteilnehmer teilnahmen. General-Superintendent D. Jacobi zeichnete in seiner Ansprache ein anschauliches Bild von der Frauenhilfs-Arbeit und Arbeit und Frau v. Hegel, die bekannte Hofmarklerin der sächsischen Generalität der Heimarbeitserien, wachte durch ihre lebendigen Schilderungen Verständnis und Interesse für die Sache der Heimarbeitserien.

Ueber unsere Frauenhilfsvereine sprach am Mittwoch vormittag Frau General v. Alvensleben, Schachwitz und Archidiatonus Lic. E. Franziska-Dessau, jene besonders die sächsischen, die die sächsischen Verhältnisse berücksichtigend. Eine überaus rege Besprechung der Vorträge bemies, in welchem Umfang die Gedanken der Frauenhilfsvereine bereits Verwirklichung gefunden. Pastor Haarmann Halle a. S. zeigte am Nachmittag der Frauenhilfsvereine in der Gefangenenfürsorge ein noch wenig bekanntes wichtiges Arbeitsgebiet. Für den durch Krankheit verhinderten Stadtrat Arnold-Wabeburg trat Pastor Lux-Rottbäum ein und schilderte die Arbeit der Schwandenburgischen Frauenhilfsvereine, die mit ihren 360 Zweigvereinen den größten Verband der Gesamtorganisation bildet. Auf Einladung des Herrn Oberpräsidenten und seiner Gemahlin veranlaßte sich der Kurkurs am Abend in dem großen Saale des Oberpräsidenten, um dort den Vortrag des Pastors Lic. Dr. Kirchner-Wenschanen bei Jella-St. Blasitz zu hören, der das Thema: „Unsere Frauenhilfsvereine und unsere Heimat-wohlthätigkeitsbestrebungen“ behandelte. Hierauf wurde den Anwesenden neben leiblicher Erquickung auch Gelegenheit zu ungezwungenem persönlichen Gespräch geboten. Am Donnerstag vormittag sprachen Pastor Albertsteg (Cecilienstift) und Superintendent Schuffter (Cecilienstift) über den Dienst der Frauenhilfsvereine am heranwachsenden Geschlecht der Gemeinde. Graf v. Hohenhausen, der die Verhandlungen leitete, und General-Superintendent D. Bierge

eröffneten die Besprechung der Vorträge, die in meisterhafter Weise Theorie und Praxis der Arbeit aufgezeigt hatten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen begann um 3 Uhr die Mitglieder-(General-)Versammlung der Sächsischen Frauenhilfsvereine unter starker Beteiligung aus dem großen Vereinsgebiete. Nach Gebet und Begrüßungs-Ansprache des General-Superintendenten D. Jacobi erstattete der Geschäftsführer Pastor Blasitz den Jahresbericht des Verbandes. Oberpräsident v. Hegel die Frauenhilfsvereine das evangelische Gemeindeleben eine reiche Förderung erhalte. An 3. M. die Kaiserin wurde ein Jubiläumstelegramm abgelesen, auf das nach Schluß der Tagung Antwort aus Wabburg vor der Höhe eintraf. Geh. Kom.-Rat Ruchewitz legte die Jahresrechnung vor, Konfirmanden-Richter-Stolberg berichtete über die Heimarbeit der Frauenhilfsvereine und hat um Förderung dieses Unternehmens (Reform-Hilfsvereine) Superintendent Schuffter-Schiffelberg sprach Johann über ein Stück Frauenhilfsvereine zur Wiederherstellung verloren gegangenen Familienlebens. Seine Ausführungen fanden allgemeine Zustimmung. Ein noch zu wählender Arbeitsausschuß soll mit dieser Aufgabe sich eingehend beschäftigen. P. Alberts berichtete in Ergänzung des Jahresberichts über den Heimarbeitserien, den der Verband veranstaltet. General-Superintendent D. Jacobi sprach über die Arbeit des General-Superintendenten Stolte schloß nach 6 Uhr die Versammlung. Am Freitag vormittag besuchten die Kursteilnehmer die Kaiserlichen Anstalten in Cracau unter Führung des Direktors der Anstalten Pastor Ulrich.

Schmiedeberg. Die Renovation unseres Rathstellers, die bekanntlich mehrfach Anlaß zur lebhaften Aussprache in den letzten Stadterordnetenversammlungen gegeben hatte, ist nunmehr beendet und der über Erwarteten wohlgegangene Ausfall der Arbeiten scheint die Wogen der Erregung allmählich wieder zu glätten. Die vielumstrittene alte Holzbede ist unter der tunlichen Hand des Herrn Materialr. Ulrich zu neuem Glanze erstanden und bildet nunmehr in Verbindung mit der übrigen geschmackvollen altsächsischen malerischen Arbeit unbestreitbar eine hervorragende Zierde unseres altsächsischen Rathhauses, das hoffentlich auch äußerlich bald ein neues geblühendes Kleid erhält. Herr Rathstellers Ulrich hat auch seinerseits durch entsprechende Ausstattung des Lokals dafür Sorge getragen, daß der Gesamteinbruch ein möglichst einseitiger und überaus ansprechender ist. Jedenfalls kann sich Schmiedeberg jetzt rühmen, einen Rathstaller zu besitzen, wie ihn seine unserer Nachbarstädte aufweisen kann.

Brechitz, 21. April. (Konturverfahren.) Ueber das Vermögen des Zimmer- und Maurermeisters, Dampfsgewerksbesitzer Hermann Warnede, zu Schmiedeberg ist am 15. April 1910, nachmittags 3 1/2 Uhr das Konturverfahren eröffnet worden. Verwalter ist der Sachwirth Richter aus Schmiedeberg. Anmeldefrist bis 11. Mai 1910. Erste Gläubiger-Versammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 19. Mai 1910, vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 10. Mai 1910.

Querfurt 22. (Glücklich verheiratet.) Auf der Bahnstraße nach Giesleben wurde in der Nähe der Zuckerfabrik Erdboden auf den Schienen ein mit Strauchwerk umgebener 70 kg schwerer Stein von einem Streckenwärter gefunden. Der Stein lag an einer hohen Böschung, so daß großes Unglück entstehen konnte.

Die Jubiläumsgabe.

Humorvolle von Max Brod.

(Nachdruck verboten.)

Das Bestimmt des ersten Staatsanwaltes, Geheimrates Effer, lag abseits vom eigentlichen Verkehr, in dem vornehmsten Viertel, das den Biergarten gleichsam als schützende Mauer von der buntesten Stadtmorphologie trennt. Ein prächtiger Garten parkähnlichen Stiles

umgab das Wohnhaus, das in seinem Schiefergewände mit grünbemalten Fensterrahmen die Liebe seines Besitzers zur bergischen Heimat betonte. — Freilich, die Millionen seines Vaters, eines vorstehenden Großindustriellen in B., hatten es dem Erben leicht gemacht, sich den Luxus zu gestatten, ein Stück Heimat nach der Metropole zu verlegen. Durch eine fünfjährige Allee gigantischer Topfgewächse, in mächtigen Holzfüßen wurzelnd, mit dem Wohnhaus verbunden, lag, dem Blick von der Straße entgegen, das Gartenhaus. Im Schweizerstil ganz aus Holz erbaut, bildete es mit seiner ephemerfrühen Veranda einen hübschen Gegenatz zum dem Willen, dessen vornehmste Antike sich von dem spärlichen Grün des Kalandepfahs harmonisch abhob.

Staatsanwalt Effer war seit langen Jahren Witwer. Seine älteste Tochter war längst handesgemäß verheiratet, der männliche Erbe brante als Oberleutnant in Metz. Fräulein Paula, eine Nichte in reiferen Jahren, die eigenständig, weniger mit Beschäftigung, darauf bestanden, ihre jungfräuliche Würde „zu emigrierte“ zu erhalten, führte unter Aufsicht mehrerer Dienstmädchen den Haushalt.

Vornehm und meist ruhig ging es in dem Hause des Herrn Geheimrates zu. Heute jedoch, an einem lauen Samstag, herrschte festliche Aufregung. Hinter den hell erleuchteten Fenstern des Wohnhauses war eine unersättliche Fülle von Gästen und Herren bei frohem Male vereinigt. Hell erhellten die Gäste, heitere Lächel, fröhliches Lachen, Scherz und Laune bekundeten, daß es kein gewöhnliches Ereignis war, das die Gäste zusammenführte. Staatsanwalt Effer feierte sein 25-jähriges Amtsjubiläum, auf das die Lokalblätter der Reichspostblatt schon Tage vorher gebührend hingewiesen.

Nicht leicht hatte es der treue Stephanosote gehabt, die Berge von Gratulationskarten und Aufsichtspostkarten zu befördern. Dafür war er aber auch infolge einer Verfügung von oben — bei dem Gesträngen wurde außerordentlich „eröffnet und versetzt“, mit einem blanten 20 M. Stück belohnt und in der herrschaftlichen Küche, der für kaiserliche Postboten so beliebten Gaststube, festlich erwidert worden.

Es mußten seltene Aufsichtspostarten sein, die an der Tafelrunde soeben von Hand zu Hand gingen und vom Hausherrn in großer Beiläufigkeit als Karosium präsentiert wurden. Die halbe Berliner Veredlung hatte sich nämlich verabredet, dem Genatligen in einer mit Veredlungsumgewirzten Weise als Gratulation zu nahen. Der Einbrecherlande, der schwere Fecht, der wilde Gannes, der rote Tod, der Himmel weiß, welche Namen sie sich beigelegt hatten, gaben darin in meist ungetragenen Schriftzügen die aufrichtige Versicherung ihrer unvorstellbaren Treue und Ausdauer zu erkennen.

Der Herr Staatsanwalt war eben ein Schatz, der den Spitzbubenstern mit fängem Vorbedacht zum Zweck einer allgemeinen Fideleitas nützlich zu verwerten verstand. Die härmliche Heiterkeit ringum, die schließlich in tollste Naure anordnete, bewies denn auch hinlänglich, daß er den Nagel an den Kopf getroffen und seinen Gästen einen originellen Scherz bereitet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Weshalb kauft man



PACKUNG?

weil sie die in frischem Zustande aufgenommenen Cakes und Biscuits vor Staub, Feuchtigkeit schützt und so d. Konsumenten fast unberührt zuführt. u. Biskuits Cakesfabrik, Hannover.

Heer und Flotte.

Die Übungen unserer Torpedobootsflotte in den nächsten Gewässern werden in diesem Jahre von einem ganz besonderen Interesse sein, denn am 21. d. hat sich abermals ein solcher Unglücksfall ereignet. Als die Torpedobootsflotte in den Sarggöser Hafen eintraf, war der Torpedobootscommandant Kommandant vom Post 8 1897 auf dem Vordersteck dienstlich beschäftigt. Eine von vorn überbrechende See warf den Matrosen mit solcher Wucht gegen einen eisernen Gegenstand, daß der Tod sofort eintrat. Kommandant Seide wurde nach Sarggöser gebracht.

PR Die Londoner Times' leisten sich wieder einmal eine Geste, die selbst auf englischer Seite gelacht werden muß. Die Times' wollen nämlich in der Türkei für die englischen Meereskräfte, namentlich auf Kosten des Antiepen-Deutschlands. Das Blatt hält sich wohl vor Augen, daß durch die Antiepenstellung der beiden Dreadnoughts, 'Sachsen' und 'Rasau' die alten Minenschiffe, 'Sachsen' und 'Rasau' aus dem Dienst gezogen und verkauft werden sollen. Die Times' wollen nun erfragen haben, daß Deutschland der Türkei ein Geschenk ein Angebot gemacht hat, alle deutsche Kriegsschiffe zu erwerben und zwar sollte nach der neuesten Geste der Kaiserliche Marine 'Sachsen' angeboten worden sein. Die türkische Regierung habe jedoch ermittelt, daß der von Deutschland geforderte Preis höher sei als der, den der 'Sachsen' feinerzeit neu gefordert sei. Aus diesem Grunde sei man zu dem Entschluß gekommen, doch lieber auf einer englischen Werft billiger einzukaufen. Zeit werden sich die Times' aber in England selbst mit dieser Nachricht diametral dem entgegen setzen, daß 'Sachsen' noch jahrelang Dienst zu tun hat, da er neuerer Konstruktion und unerschütterlich ist. Auch wenn die Times' nur die Namen vorzuschleichen haben, werden sie kaum mehr als ein Zeichen der Sachverständigen erörtern, denn daß die Türkei die längt in der Konstruktion überholten Minenschiffe, 'Sachsen' und 'Rasau' kaufen will, werden ihnen kaum zu glauben, die sonst jede Gelegenheit willkommen heißen, bei der man Deutschland einzuweisen kann.

Von Nah und fern.

Eine Stadt ohne Verwaltung. Nachdem der bisherige Bürgermeister von Nalitäten, Fröhling, die Bestätigung als Bürgermeister der Stadt Thamar in Thüringen leitens der Herzog. Meininger Regierung erhielt, hat er das nachfolgende Schreiben eines Nachfolgers erhalten. Seit diesem Augenblicke ist nämlich nach dem N. N. N. Nalitäten wieder ein Stadt-oberhaupt, noch einen geschäftlichen verantwortlichen Stellvertreter, noch Polizei. Die sechs-jährige Wahlperiode des ersten Vorberordneten ist in diesen Tagen abgelaufen, ohne daß die Wahlberechtigte eine Neuwahl vorgenommen hätten. Der zweite Vorberordnete hat seit mehreren Monaten leitens der Meininger Regierung die Bestätigung nicht erhalten und der städtische Polizeikommissar ist auf Antrag der Regierung bereits im Januar seines Dienstes enthoben worden. Da aber auch kein Stadtschreiber vorhanden ist, so ist zu erwarten, daß die Einwohner von Nalitäten Geburten, Heiraten und Todesfälle einmischen aufzeichnen, bis das Reichsamt wieder geordnet ist — denn dieses wurde von der Regierung in Wiesbaden unter den schmutzigen Umständen vorläufig geschlossen.

Die letzten Wände der Schulgebäude. Der Anbau der Schulhaube hat angetreten, die letzten Wände der Schulgebäude im Kreise Schülchtern — wo es möglich ist — mit Form- und Schlingpflanzen zu versehen. Ein halbes Jahr ist der Anbau gemacht. Durch verschiedene Anlagen werden nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrer, sondern es ist auch den Lehrenden Gelegenheit geboten, die reiferen Schüler in eigener Anweisung mit der Behandlung und Pflege der Obstbäume bekannt und vertraut zu machen.

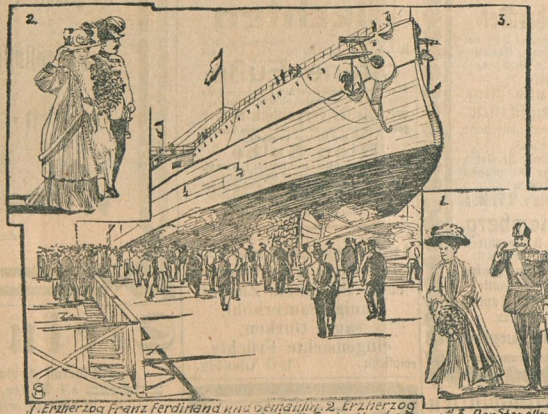
Verbannt. In Wahn (Weihn.) trauet das 24-jährige Kind der Eheleute Wehr aus einer Ranne mit ihrem Stiefvater und verdrängt sich

berant, daß es am andern Tage den Verlegungen erliege. Selbstmord auf dem Friedhofe. Auf dem Friedhofe in Kreuznach bezog eine unbekanntere ältere Frau ihre Kleider mit Petroleum und stürzte sie an. Die Leiche der Unglücklichen wurde bis zur Unkenntlichkeit verbrannt aufgefunden.

Durch eine Pulver-Explosion ist auf einem militärischen Übungsfelde ein schweres Unglück herbeigeführt worden. Es wird hierüber aus Stuhm in Westpreußen folgendes gemeldet. Nach der Bestätigung des Marienburg Halb-Bataillons des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 bei Gorny-Braunsdorf wurde der 15-jährige Arbeitsbürsche Julius Stamm einen mit Pulver

grünen Altentafeln die pavierenen Zeugnisse der Arbeit früherer Ministerien liegen. Zugzitierte erkläre sich bei dem Archibitor nach der Einstellung der Affen und nach dem Inhalt der Affen. 'Gegensell', war die Antwort, 'in diesen 50000 Altentafeln liegen nicht weniger als 50000 Altentafeln, die eine Arbeit von dreißig Jahren darstellen. Ich bitte Gegensell, sich zu überzeugen...' Und dabei schlug der biedere Direktor den Deckel des Altentafels zurück, vor dem er gerade stand, und die Augen voll beschriebenen Triumphes auf Zugzitierte gerichtet, deutete er auf den Inhalt. Doch plötzlich sah man den braven Pulveraffen eröden und erbleichen und er stammelte einige vermorente Entschuldigungsworte. Denn in dem großen

Der Stapellauf des österreichischen Schlachtkreuzers 'Zriny'.



1. Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin, 2. Erzherzog Franz Salvator und seine Gemahlin Valerie, die Kaiserin des Zriny, 3. Der Stapellauf.

Die österreichisch-ungarische Flotte, an deren Ausbau in der letzten Zeit sehr eifrig gearbeitet wird, hat einen wichtigen neuen Zuwachs erhalten. Vor einigen Tagen wurde in der Werft von Triest ein

großes Schlachtkreuzer vom Stapel gelassen, das mit seinen 14 457 Tonnen den Schiffen der Dreibrünnigkeit nahekommt. Es erhielt bei der Taufe den Namen 'Zriny'.

gestiftet. Der auf dem Felde liegen geblieben war. Der Junge brachte das Pulver durch Entzündung zur Explosion, wobei er furchtbar zugerichtet wurde. Mit schweren Brandwunden am ganzen Körper wurde er dem Krankenhanse in Stuhm zugeführt.

Vor der Wändung einer Ranne. Bei einer in der Gegend von Siffa i. A. in einem abgelegenen Gegendstück kam der Major Stralow von 27. Feldartillerie-Regiment in Siffingrad in dem Augenblicke vor die Wändung eines mit einer Gergierkapone geladenen Geschützes zu stehen, als das Kommando 'Feuer' erfolgte. Der Major wurde durch den Stoß an Arme schwer und am Hals leicht verletzt; er wurde sofort in das Sanitätslazarett nach Wien gebracht.

Einem faherbarren Selbstmord verdrängt der dem Freunde ergebene Landführer Beiter in Stenz in Bukertal. Als er vor einigen Tagen von der Ostpolizei wieder einmal schwer getrunken in Urtat gebracht wurde, ließ er sich in einem unverschämten Augenblicke einen gewöhnlichen Gehilfen mit solcher Gewalt in den Hals, daß der Tod in wenigen Minuten durch Giftfolgt kam und noch Wiederbelebungsversuche anstellen wollte, bezurte es ziemlich Anstrengung, um den Sessel aus der Speiseröhre zu entfernen.

Was alte Affen versetzen. Der neue Präsident Italiens, Zugzitierte, unternahm dieser Tage einen Rundgang durch alle Bureau's seines Ministeriums. Er kam dabei auch in das große Archiv, wo in mächtigen

Altentafeln lagen keine Papiere; nur ein verdochnetes, verwelktes Reispapier, ein altes Paar abgetragener Lederhandschuhe und — eine Gänsefedernfeder.

In dem Haupteingang in Petersburg, wo ein sechs-jähriger Knabe plötzlich zusammenbrach, wird berichtet, daß die Ursache der Katastrophe darauf zurückzuführen ist, daß bei dem Versuch minderwertiges Material verwendet worden ist. Der Baumeister, ein 90-jähriger Greis, ließ sich niemals auf der Baustelle sehen. Auch die amtlichen Feststellungen sind über Arbeiter gestellt, weil lebensgefährlich und vier mal so schwer verletzt worden.

Luftschiffahrt. Ein zweiter Versuch, der an den erst vor kurzem ausgefallenen Raub an dem berühmten Genschafter Muttergottesbilde erinnert, ist in der Hübner's-Kathedrale im Moskauer Kremel veranlaßt worden. Dort wurde ein kostbares Bildnis des alten Muttergottesbildes im Werte von einigen hunderttausend Mark gestohlen.

Als er des Barons anichtig wurde, klemmte er das Monatel fester ins Auge, und indem er nach moderner Art den Qui mit steifen Arm vom Kopfe nahm, rief er Zilio ein höchst vertrauliches: 'Nur Morgen, Herr Baron.' Zilio beantwortete den Gruß ziemlich kurz und guten Morgen, Herr Darfopf — und wandte dem jungen Mann, wie um jede weitere Annäherung abzuwehren, etwas abstrusität den Rücken zu.

Dieier schien aber das durchaus nicht über zu nehmen. Er lachte ungerührt und nickte, nach einigen Schritten, nochmals umdrehend, in anbetender Weise hohen Halsstranges, der ihm bis an die Ohren reichte, etwas schwer wurde.

Baron Zilio nahm von diesem abemaligen Gruß noch weniger Notiz — trotzdem glaubte Jordan ihn deutlich ein 'Lamerck' zwischen den Zähnen murmeln zu hören — eine gerade nicht sehr schmeichelhafte Bezeichnung, die Otto Darfopf innehaben, wenn er sie gehört hätte, taum aus diesem humoristischen Gleichnisse gebracht haben würde.

Seinen Weg weiter verfolgend, schlennderte Otto Darfopf die Lippen hinunter — mit einer Miene, die zu fragen schien: was kostet Berlin? Er besah sich in rascherer Ranne — 'Zuilen', wie er seine Schweißperle scherzend nannte, hatte sich getrennt hier herüber gezeigt und ihm unermüdet einen 'blauen Lappen' geschickt.

Gerichtshalle.

SS Berlin. Das Kammergericht hat beschlagene des Barons: 'Baren' eine besonders lehrreiche Entscheidung gefällt. Der Deklarator und Schaftwirt B. zu St. war auf Grund einer Oberprüfungsbeurteilung angesetzt worden, welche u. a. vordrängte, daß an Sonn- und Festtagen Schaftwirts, in denen Baren ausgefüttert sind, archim. Der behauptet werden müßten. B. hatte zur verordneten Zeit in seinem Schaftwirts Wasser mit gefärbtem Wasser zu stehen. Zu seiner Verurteilung machte B. geltend, die in Rede stehende Polizeiverordnung beziehe sich nicht auf Deklarator und Schaftwirts. Die Strafkammer beurteilte aber B. zu einer Geldstrafe, weil sich in Rede stehende in der Vorrichtung auf alle Schaftwirts beziehen; das Publikum soll zur festlichen Zeit durch die Gegenstände im Schaftwirts nicht abgelenkt werden. Die Kammergericht griff B. durch Revision beim Kammergericht an, das die Vorentscheidung aufhob und B. freisprach, indem u. a. ausgeführt wurde, die fragliche Bestimmung könne vorliegend nicht angewandt werden, weil gefärbtes Wasser in dem Schaftwirts auszufüttern nicht zu den Baren gerechnet werden könne. Baren seien veräußerliche Gegenstände. Photographien von Personen, gefärbtes Wasser usw. seien aber nicht veräußerlich und müßten nicht als Baren zu bezeichnen.

x Werden. Im Wiederanrufverfahren freigesprochen wurde von der Strafkammer der Verurtheilte Fritz Kampfer aus Verock, der vor einiger Zeit wegen eines nächtlichen Einbruches in das Barons-Bureau zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Der Angeklagte konnte durch seinen Verteidiger das Nachsehen haben, daß er in der fraglichen Nacht nicht am Tatort gewesen sein könne, obwohl das Gericht als erwiesen annahm, daß die gestohlenen Sachen im Besitz des k. gemeines sind.

Buntes Allerlei.

Von einer gelungenen Besetzung erzählt der 'Gaulois' eine amüsante Geschichte. Kürzlich kommt ein französischer Bauer zum Advokaten und bittet ihn, einen Prozeß gegen den Nachbar zu übernehmen. Der Rechtsanwalt sieht den Fall juristisch für ausgemacht, er wollte ihn ablehnen, aber schließlich übernahm er doch die Vertretung des hartnäckigen Bauernleins, allerdings nicht, ohne dem Advokaten vorher zu sagen, daß unter allen Umständen kein Verdict triumphieren werde. Der Bauer übertrat ihm und überlegte ihn. 'Wahrscheinlich er', 'Glauben Sie nicht, Herr Doktor, daß es nicht anders, denn Richter vielleicht zwei Dutzend zu schicken?' 'Aber um Gottes willen, begehren Sie doch nicht eine solche Dummheit; damit wäre Ihre Sache endgültig verloren.' 'Nun gut', meint der pfiffige Landmann, 'sprechen wir nicht mehr davon', und ging seiner Wege. 'Zehn Tage später ist Termin. Der Rechtsanwalt plädiert aber Feuer und Abrechnung; wie groß ist sein Entsetzen, als ein Akzent von Gericht in allen Punkten Recht erhält. Der Gegner wird verurteilt, das Bäuerlein triumphiert. Mit pfiffigem Lächeln tritt er zu seinem Mannak heran und flüstert ihm heimlich auf die Schulter. 'Nun, Herr Doktor, sehen Sie mir, wie meine zwei Dutzend ihren Zweck erreicht haben?' 'Wie, zwei Dutzend es geworden, denn die Richter zu schicken?' 'Und ob', antwortet der Bauer stolz; 'nur daß ich sie im Namen meines Gegners geschickt habe.'

Jedenfalls war es ihr gelungen, viele hundert Mark an ihrem eine Zeile von Konspirationstabelle oder bei Begleitung von Besuchen in ihre Zelle, oder vielmehr zu diejenige Otto's, fliehen zu lassen, der sich natürlich über ihren Verbruch nicht den Kopf zerbrach, sondern nur noch nicht vollkommen im klaren darüber war, auf welche Weise er dies Geld am besten und schnellsten durchbringen könne.

Der allem bei Dreifeln oder im Kaiserhof fränkischen das konnte nicht schaden. Otto macht diesen Gedanken lediglich zur Lat, indem er einen Taximeter heranzuholte und sich nach dem Kaiserhof fahren ließ. Dort angelangt, vertriebe er sich mit Hilfe des Oberkellners in die Zusammenstellung eines opulenten Feines, das freilich schon mehr den Charakter eines Diners annahm, denn es fing mit Austern und Sekt zu beginnen. Letzteres ein von Otto sehr bevorzugtes Getränk.

Er ließ der bestellten Flasche noch eine zweite folgen, wodurch er sich, als er endlich das Restaurant verließ, in etwas unfrischer Verfassung befand.

Ein verführer Schamagner, murmelt er vor sich hin, als er einige Schritte gemacht hatte, die nicht gerade jenseitig regericht waren. 'Nun glaube, ich habe mir in aller Eile einen kleinen Spitz zugelegt — zu bumm!'

Seinen Weg weiter verfolgend, schlennderte Otto Darfopf die Lippen hinunter — mit einer Miene, die zu fragen schien: was kostet Berlin? Er besah sich in rascherer Ranne — 'Zuilen', wie er seine Schweißperle scherzend nannte, hatte sich getrennt hier herüber gezeigt und ihm unermüdet einen 'blauen Lappen' geschickt.

Bekanntmachung.

Personen, welche im Königl. Forstrevier Tornau in diesem Jahre Beeren und Pilze sammeln wollen, haben sich binnen 8 Tagen auf dem Rathause zu melden.

Kemberg, den 22. April 1910.

Der Magistrat. Dr. Scheffer.

Im Genossenschaftsregister ist bei Nr. 7, Dampfmoelerei Bergwitz, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Bergwitz, heute eingetragen worden: Der Landwirt **Wilhelm Hilbrandt in Klitzschen** ist aus dem Vorstande geschieden und an seine Stelle der Landwirt **Waldemar Richter in Klitzschen** getreten. Kemberg, den 21. April 1910. Königl. Amtsgericht.

Corona
Fahrräder



Motorräder



Motorwagen



Corona-, Phänomen- und Triumpf-Fahrräder

bestens bewährte Marken und ihrer vorzüglichen Haltbarkeit wegen zu Hunderten hier und umgeben in Verwendung.

Auch empfiehlt: Lang-, Rund- und Ringschiffchen-Nähmaschinen mit Kugellager versehen, daher sehr leicht gehend.

Obige Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen

Mäntel v. 2.60, Schläuche v. 2.50 M. an

Alb. Sasse, Kemberg,

Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-

Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Ferner empfiehlt **Spezial-Fahrräder** mit 1 Jahr Garantie.

Herrenräder von 70 M., Damen-

räder von 83 M. an.

Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

Glanzplatten, Kohlenplatten, Spiritusplatten
Dachfenster, Kochröhren, Ringplatten,
Guanostreufkörbe, Schleifsteine, Schuppen,
Spaten, Düngergabeln etc.

empfehlen

Ernst Hesse.

Druck-Arbeiten

für Industrie, Handel und Gewerbe,
Behörden, Vereine und Private

als:

Avise, Briefbogen, Kuverts, Formulare, Geschäfts-, Gratulations- und Visitenkarten, Mitteilungen, Postkarten, Rechnungen in jeder Größe, Programme und Einladungen, Broschüren, Rechenschaftsberichte, Preislisten etc.

werden geschmackvoll und sauber angefertigt.

Richard Arnold

Buchdruckerei

KEMBERG (Bez. Halle).

Fernsprecher No. 3.

Hochfeine Spazierstöcke

empfehlen

Friedr. Heym.

Eine Partie **Louvröhren**,
lichte Weite 30 cm, hat billig abzugeben
Albert Kühne.

Prima Hammelfleisch

empfiehlt **R. Krausemann.**

ff. Blau-Mohn,

ff. Santa-Clara Pflaumen,

ff. Ringäpfel,

ff. Preiselbeeren

empfiehlt **Wilhelm Becker,**

Wittenbergerstr.

Flechten

krassende und trockene Schuppenflechte
ekthop. Ekzema, Hautausschläge aller Art
und **offene Füße**

Reinschäden, Belegschwüre, Aderheile, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geseht zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten Bewährung

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandtheil. Dose M. 1, 1.50, 2.25.
Danke schreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-roth
u. Fa. Schubert & Co., Weinböhle-Dresden.

Fälschungen werden sehr zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Apfelsinen, Zitronen, hoch-

feines türk. Pfauennus,

calif. Pflaumen, Zucker-

honig, Saurekohl,

saure Gurken,

eingemachte Früchte

empfiehlt **J. G. Glaubig.**

5500

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten
und Beirathen beweisen, daß

Kaisers

Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Husten

efficaciter, Verjüngung,
Nataarb, Krampf- u. Neuch-

husten am besten beseitigen.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg.

Best. feinstschmeckendes Malz-

Extrakt. Daffur angebotenes
weise zurüd.

Beides zu haben bei:

C. G. Pfeil in Kemberg.

Gemüsekonserven:

Schnittbohnen, junge Erbsen,
gemischtes Gemüse, Schnitt-

spargel, Stangenspargel

empfiehlt **Ernst Weber.**

Empfehle meine hochparomattischen

Kaffee's

in verschiedenen Preislagen, außerdem

Stalzbader Kaffee-Zusatz und

Frank's Ories

Paul Schwarze.

Abt.: Herm. Krüger

Wie bekannt

sind **Jasmatzie-Zigaretten**

die Besten und diese kauft man
in reicher Auswahl bei

C. G. Pfeil.

Elegante Frühjahrs-Neuheiten!

Damen-Konfektion:

Paletots ■ Jackets ■ Kragen

kleiderstoffe ■ Blusenstoffe

Wollmuffelne

Baumwollmuffelne ■ Kattune ■ Wollstrümpfe

Passenstoffe, Spitzen und Besätze

Herren- u. Knaben-Anzüge

Anzugstoffe.

Wilhelm Weydanz

Kemberg.

Steingutwaren

von **Villeroy & Boch, Dresden**, bestes deutsches Fabrikat

als **Teller, Schüsseln, Kompotieren**

in allen Größen und verschiedenen Formen.

Waschgarnituren, Toiletteneimer etc.

empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedr. Heym.



Poetzsch-Kaffee

zu: 120-130-140-150 Pfg.
160-180-200-240 Pfg.

in 1/4-, 1/2- u. 3/4-Pfd.-Original-

packung (jedes Paket trägt den

Aufdruck: **Richard Poetzsch,**

Königlicher Hoflieferant, Leipzig, Grosskaffee-Rösterei) wird

in nur anerkannt feinen und bewährten Mischungen stets

frisch zum Verkauf gebracht und allen Kaffeekonsumenten

angelegentlich empfohlen.

Ersichtlich in Kemberg bei **Wilhelm Becker, Kolonialw.**

u. Bergwitz bei **Hermann Lindemann, Kolonialw., Karl**

Schildhauer, Kolonialw.

Fr. Genzel
Zahn-Atelier.

Korrektion (Geraderichten)

schiefstehender Zähne

Separieren und Reinigen

der Zähne.

Vollständig schmerzloses

Zahnziehen, Nervtöten.

Plombieren in Gold, Silber

Kupfer u. Amalgam.

Anfertigung künstlicher

Zähne mit oder ohne

Gaumenplatte.

Umarbeitung getragener

Ersatzstücke.

Reparaturen werden sauber

ausgeführt.

empfehlen

Ernst Weber.

Vertreter erhalten höchste Provi-

sionen für den Verkauf von **Dauer-**

Leinen-Wäsche. Mor. Eid Nachf.,

Wäsche-Fabrik, Frankfurt a. M.

14 Mädchen,

auch vom Lande, Naechte, Köchinnen

suchen Dienststellen. Off. Zentralblatt

Heiligenstadt (Sieghard m. Adp. erb.

empfehlen

C. G. Pfeil.

Überzeugen Sie sich, daß die

Deutschland-Fahrräder

die besten, daher im Gebrauch

die allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste

der reichhaltigsten u. besten

aus über 1000 verschiedene

darf- u. Sportartikel, Näh-

maschinen, Uhren etc.

Kostenlos von den

Deutschland-Fahrrad-Werken

Augusti Slukenbrak, Einbeck

Reiter u. großes Fahrradhaus Deutschlands.

Besätze

Spitzen

Einsätze

Stoffe

Größtes Lager. Alle Farben.

P. Leonhard Nachf., Wittenberg (Bz. Halle)